

Herborner Tageblatt.

Zeitung für Dillkreis und Westerwald. Amtsblatt der Stadt Herborn.

Erscheint an jedem Werktage.
Bezugspreis: Vierteljahr 3.— Mk.
ohne Bringerlohn.

Druck und Verlag
J. M. Sed'sche Buchdruckerei
Otto Sed.

Inserate: Kleine Pettizeile 20 Pfg.
Fernruf: Nr. 20.
Postfachkonto: Frankfurt a. M. Nr. 17518.

Nr. 286.

Freitag, den 6. Dezember 1918.

75. Jahrgang.

Die Hege gegen Hindenburg.

Mit Kübeln schleudert die „Note Fahne“, die Zeitung des Karl Liebknecht und der Rosa Luxemburg, den übelsten Schmutz gegen den Generalfeldmarschall v. Hindenburg, den sie ohne die Spur eines Beweises als das Haupt der Gegenrevolution bezeichnet. Dem Feldmarschall persönlich wird zur Last gelegt, daß er ein Flugblatt unterzeichnet habe, das die Unterstützung der Regierung Ebert-Haase gegen die Unabhängigen und namentlich die Spartakusleute fördert. Der Inhalt des Flugblatts ist einwandfrei und berechtigt. Die Unterschrift Hindenburgs aber ruht auf einer unzulässigen Benutzung seines Namens. So berichtet auch die „Freiheit“, das Organ der Unabhängigen. Die „Note Fahne“ fordert „sofortige Entfernung und Festsetzung Hindenburgs“.

Die Beweggründe liegen klar: Liebknecht und die Luxemburg erstreben die Herrschaft des bewaffneten Pöbels, müssen aber jetzt beim Einzug der Garde in Berlin sehen, daß die Fronttruppen nicht von dem Geiste des Rates der Deserture, die Liebknecht um sich geschart hat, angekränkt sind, sondern, treu ihrer Soldatenehre, Ordnung und Recht halten. Sie werden stolz darauf sein, daß die „Note Fahne“ sie beschimpft, weil sie sich von der roten Garde die Waffen nicht haben abnehmen lassen, weil sie mit den Nationalfarben in Berlin eingezogen sind, weil Offiziere in ihren Soldatenröcken sind, weil die ersten Gardebataillone die Spartakusleute am Betreten ihrer Kasernen hindern, weil beim 1. Garde-Feldartillerie-Regiment sogar schon wieder Appelle stattfinden. Alle diese Dinge bedrücken aber die Putzschiffe des Spartakus und lassen sie fürchten, daß die öffentliche Ordnung durch die Fronttruppen gegen ihre bewaffneten Deserture und gleichwertigen Straßenhelden kräftig verteidigt werden wird. In einer Hinderung ihres Terrors aber erblicken sie Gegenrevolution, als deren Träger die Disziplin des Feldheeres, und diese suchen sie mit den Forderungen zu untergraben:

Sofortige Entfernung und Festnahme Hindenburgs, sofortige Aufhebung der Kommandogewalt, sofortige Verlegung des Großen Hauptquartiers nach Berlin, sofortige durchgreifende Maßnahmen, die verhindern, daß fernere Fronttruppen unter Führung von Offizieren in das Innere des Landes rücken.

Weil Blätter wie die „Note Fahne“ und die Leute, die hinter ihnen stehen, an die Größe eines Hindenburg auf ehrlichen Wegen nicht herankönnen, so bedienen sie sich gegen ihn der einzigen Waffe, die sie in solchen Fällen zu handhaben verstehen, der Schmutzschleuder.

Ein englisches Urteil über Hindenburg.

„Die Haltung, die Hindenburg einnimmt“, schreibt die „Westminster Gazette“, „erhöht ihn unbedingt in unserer Wertschätzung. Er scheint im Unglück größer, als wie er der Abgott Deutschlands war. Er wenigstens hat das sinkende Schiff nicht verlassen, und eine unruhige Luftschiffahrt im Auslande gesucht. Er steht auf seinem Posten und bemüht sich, die Bedingungen des Waffenstillstandes auszuführen und sein Vaterland vor Schlimmerem zu bewahren. Für einen Soldaten ist seine Lage demütigend genug, aber er hat den Mut, anzuerkennen, daß Deutschland den Krieg verloren hat, und er ist zu groß, um nicht sein Teil an der Last auf sich zu nehmen.“

Der Streit um den Kaiser.

Das zukünftige Schicksal Kaiser Wilhelms beschäftigt die dänische Presse in hohem Maße. „Politiken“ sagt, man könne nicht wissen, was unter diesen Umständen dem Kaiser noch bevorstehe. Wenn man den Kaiser vor Gericht stellen wolle, müsse in erster Linie die große Verantwortlichkeit des Kaisers festgestellt werden. Die weitverbreitete Anschauung, der Kaiser sei der Anführer oder der wirkliche Urheber des Weltkrieges, sei bei weitem nicht bewiesen und sei sogar stark geschwächt worden durch die jetzt bekannt gewordene Äußerung des Kaisers gegenüber Professor Wegener kurz vor seiner Flucht, obgleich sie ihn ganz gewiß nicht in ein sehr kaiserliches Licht stelle.

Auch der Kronprinz hat verzichtet.

Wie die „Deutsche Allgemeine Zeitung“ erfährt, ist die Abdankungsurkunde nunmehr auch vom Kronprinzen Wilhelm unterzeichnet worden.

Rupprecht von Bayern und Ludendorff.

Wie die „Münch. Neuest. Nachr.“ melden, weist Kronprinz Rupprecht auf dem Gut einer befreundeten Familie in der Nähe des Starnberger Sees. Der „Bayer. Kur.“ erzählt, daß Rupprecht 1918 und dann durch Denkschriften an den Kaiser und Reichstagsler

im letzten Frühjahr für den Friedensschluß eintrat. Im Frühjahr habe Ludendorff Rupprechts Durchstoß über Amiens verhindert. Seit dem Sommer waren die Beziehungen zwischen Rupprecht und Ludendorff abgebrochen.

Das Ultimatum Fochs.

Der „Nieuwe Rott. Courant“ meldet aus London: „Daily News“ schreibt, daß die Gerüchte, Foch habe Deutschland ein Ultimatum gestellt, nicht sehr wahrscheinlich seien. Marschall Foch habe nicht die Macht, selbst wenn er den Wunsch hätte, ein weiteres Ultimatum zu stellen. Seine Aufgabe bestehe ausschließlich darin, die Bedingungen des Waffenstillstandes auszuführen und durchzusetzen und eventuell einige Veränderungen anzubringen, wenn sie nötig seien. Alles übrige sei die Aufgabe der Friedenskonferenz. Und wenn es zu einer Besetzung Berlins käme, die man in Deutschland befürchte, so könne es allein durch eine Bestimmung der Friedenskonferenz geschehen. Dasselbe gelte auch von einer Besetzung Wiens durch die Italiener.

Die Londoner Konferenz gegen Wilson.

Bern, 4. Dez. Die italienische Presse gibt heute unumwunden zu, daß der Zweck der Londoner Konferenz, die augenblicklich tagt, darin bestehe, eine Einigung zwischen England, Frankreich und Italien herbeizuführen, damit diese drei Mächte alsdann einheitlich und einmütig gegenüber dem Präsidenten Wilson auftreten könnten. Bei dieser Gelegenheit machte die „Rivista“, das Organ des Finanzministers Meda, darauf aufmerksam, daß zwischen England und den Vereinigten Staaten Meinungsverschiedenheiten bestehen über die Größe der Meere; daß Frankreich ein Teil des linken Rheinufers verlange und sich nicht mit den Grenzen von 1870 begnügen wolle, daß die Südfanten den italienischen Ansprüchen Schwierigkeiten bereiteten. Der Zweck der Konferenz sei nun, diese Schwierigkeiten auszugleichen. Der Londoner Mitarbeiter des „Secolo“ glaubt sogar an ein zukünftiges Bündnis dieser drei Großmächte.

Abreise Wilsons nach Europa.

Wilson ist in Begleitung von Frau Wilson am Dienstagabend von Washington abgereist.

Französische Besorgnisse.

In Pariser politischen Kreisen sieht man der Teilnahme Wilsons an der Friedenskonferenz nicht ohne Besorgnis entgegen, da Wilson als alleiniges Staatsoberhaupt den Vorstoß führen werde, wobei Clemenceaus Ansprüche auf das Präsidium des Kongresses zu nichte werden. Weit größer aber ist die Befürchtung, daß Wilson für eine Milderung der Friedensbedingungen eintreten wird.

Der Beginn der allgemeinen Friedenskonferenz.

Reuter meldet aus London: In einer längeren Konferenz wurde über die Dauer des Waffenstillstandes verhandelt, der wahrscheinlich verlängert werden soll. Die allgemeine Friedenskonferenz wird in Paris, höchst wahrscheinlich im Januar stattfinden.

Eine Entente-Flottenkommission nach Wilhelmshaven.

Wilhelmshaven, 5. Dez. Wie die „Telegraphen-Union“ erfährt, traf die Entente-Flottenkommission am Mittwochabend auf der Jade ein. Die Entente-Kommission wird sicherlich außer Wilhelmshaven auch noch andere Plätze der deutschen Nordküste besuchen. Die Vertretung der deutschen maritimen Interessen ist dem Chef der Hochseestreitkräfte, Konteradmiral Gothe, übertragen worden. Der englische Flottenchef hat durch Funkpruch mitgeteilt, daß er und sein Vertreter, Vizeadmiral Browning, jede Verhandlung mit Vertretern des Arbeiter- und Soldatenrates ablehnen.

Ablieferung der deutschen Kriegsflotte an England.

Am Dienstag, den 3. Dezember, sind die drei letzten zur Internierung bestimmten deutschen Kriegsfahrzeuge „König“, „Dresden“ und „B. 129“ nach Scapa Flow ausgeliefert.

Das Schicksal der Armee Mackensen.

Die Budapest Verhandlungen mit dem Stabe der Armee Mackensen sind beendet. Feldmarschall Mackensen hält sich gegenwärtig in Großwardein auf. Der zukünftige Ausschuss des ungarischen Kriegsministeriums und ein französischer Hauptmann im Stabe des Generals Weil haben mit der Armee Mackensen eine Vereinbarung getroffen, der zufolge die deutschen Truppen in Hermannstadt vor dem französischen General Berthelot die Waffen niederlegen.

Auch Berlin wird zeitweilig besetzt?

Die „Deutsche Allg. Ztg.“ meldet: Wie der amerikanische Funkpruch Belmar vom 29. November mitteilt, sollen alliierte und amerikanische Truppen Berlin zeitweilig besetzen, um dort Polizeidienste zu versehen.

England wird human.

Die englische Regierung beabsichtigt, wie das „Berliner Tageblatt“ erfährt, die in englischer Gefangenschaft befindlichen Schwerverwundeten und die Zivilinternierten demnächst nach Deutschland zu schicken.

Norwegische Heringe für Deutschland.

Wenn die norwegische sozialistische Presse richtig unterrichtet ist, wird uns die norwegische Regierung mit Heringen aus Herresbänden beliefern. In Stavanger sollen 50 000 Fässer liegen, deren Abtransport nach Deutschland in Vorbereitung sei.

Die liberale Einigung vollzogen.

Die Verhandlungen zwischen der Deutschen Volkspartei und der Deutschen Demokratischen Partei haben zu einer Verschmelzung der beiden neuen liberalen Parteien insofern geführt, als die Deutsche Volkspartei in der Deutschen Demokratischen Partei aufgeht. In den Vorstand der vereinigten liberalen Partei treten von nationalliberalen Politikern Friedberg, Bollert, Blankenburg und Frau Klara Wende. Der Generalsekretär der Nationalliberalen Partei, Dr. Hugo, tritt in die Geschäftsführung ein. Im Laufe der Nacht wird wahrscheinlich noch eine Kundgebung verbreitet werden, in der besonderer Nachdruck auf die Sicherung der deutschen Einheit und die Aufrechterhaltung der Privatwirtschaft gelegt wird.

Arbeitslosigkeit.

Berlin, 4. Dez. Die „Sozialistische Korrespondenz“ schreibt: Die Berliner Gewerkschaften melden in den letzten Tagen übereinstimmend hohe Arbeitslosenziffern, die durch heimkehrende Soldaten, zum großen Teil aber auch durch die Unsicherheit der politischen Verhältnisse und die damit in Zusammenhang stehende Lähmung des Unternehmungsgeistes hervorgerufen worden sind. Innerhalb einer Woche ist die Zahl der arbeitslosen Bauarbeiter von 400 auf annähernd tausend gestiegen. Bei den Holzarbeitern ist die Zahl der Arbeitslosen seit der vorigen Woche, wo sie rund 1600 betrug, rapid gewachsen. Die genaue Zahl kann noch nicht festgestellt werden, aber es sind sicher mehrere tausend Arbeitslose gemeldet. Bei den Metallarbeitern sind weit über 3000 Arbeitslose vorhanden. Die Organisation der Buchdrucker zählt annähernd tausend Arbeitslose, was gegenüber der Gesamtzahl der Beschäftigten einen außerordentlich hohen Prozentsatz darstellt. Alle diese Ziffern erstrecken sich nur auf die organisierten Arbeitslosen. Einzelne große Gewerkschaften stehen bereits vor der Frage, wie lange es möglich sein wird, einem so ungeheuren Heer von Arbeitslosen die Arbeitslosenunterstützung zu zahlen.

Im Abgeordnetenhaus, wo der Vollzugsrat seinen Sitz hat, fand sich heute in der Eingangshalle eine größere Anzahl von der Front zurückgekehrter Soldaten ein, die Arbeit zu erlangen hofften. Natürlich konnte ihnen das nicht gelingen, da der Vollzugsrat keine Arbeitsvermittlung betreibt. Die Versammelten gerieten in Erregung, die sich in stürmischen Rufen äußerte. Zwei Mitglieder des Vollzugsrates beruhigten die Aufgeregten, indem sie darauf hinwiesen, daß mit einer großen Arbeitslosigkeit nach Kriegsende jedermann habe rechnen müssen, und daß ja auch für Erwerbslosenunterstützung gesorgt sei. Nach und nach beruhigten sich die Arbeitslosen und zogen ab.

Plünderungen.

Mainz, 4. Dez. Im Pionierheerespark auf der Angeltheimer Au fanden Plünderungen statt. Bei der Abwehr durch die Mainzer Bürgerwehr gab es mehrere Tote und Verwundete. Der Kleinverkauf ist infolgedessen eingestellt worden.

Köln, 4. Dez. Trotz scharfer Gegenmaßnahmen dauern die Plünderungen fort. Heute mittag wurde der auf dem Kölner Werftungsgelände befindliche Geeserpark von einer nach tausenden zählenden Menschenmenge erstürmt. Einzelne Depots wurden erbrochen, und kostbares Gut wurde fortgeschleppt. Selbstmännschaften kamen mit Maschinengewehren herbei, worauf die plündernde Menge das Gelände verließ. Bei dem Zusammenstoß mit Polizeimännschaften wurden vier Plünderer getötet. Eine Anzahl Verwundeter befindet sich in Hospitälern. Zahlreiche Plünderer wurden verhaftet.

Aus Nah und Fern.

Herborn, den 6. Dezember 1918.

* (Postalisches.) Infolge der Beschränkungen im Eisenbahnpostverkehr fällt die zweite Ortsbriefstellung bis auf weiteres aus.

* (Berufswahl.) Einer schweren Zeit geht das Wirtschaftsleben entgegen, ganz besonders schwierig wird es sich für die Jugendlichen gestalten. Eltern sorgt dafür, daß ihre Kinder einen Beruf gründlich erlernen. Die Beschäftigung der Jugendlichen in der Rüstungsindustrie hat aufgehört, nur schwer findet der ungelernete Jugendliche jetzt ein Fortkommen. Noch ist es nicht zu spät, in ein Lehrverhältnis einzutreten.

Sießen, 5. Dez. Im Laufe des heutigen Tages wird die erste Armee, die unter General v. Eberhardt steht, in zwei Kolonnen durch unsere Stadt marschieren. Selbstverständlich wird dieser Durchmarsch — es wird nur tagsüber marschieren — mehrere Tage dauern, da es sich um mehrere hunderttausend Mann handelt mit Pferden, Wagen und aller Ausrüstung. Bis 15. Dezember soll der Durchmarsch beendet sein. Gestern rollte der Artilleriepark der 3. Armee, Gardekörps, an uns vorüber, während die Infanterie teilweise auf unserem Bahnhof verladen wurde. Das Mecklenburgische Grenadier-Regiment Nr. 89, welches mit klingendem Spiel am Dienstag spät abends in Sießen einrückte, hat hier Quartier bezogen und wird einige Zeit voraussichtlich 8—10 Tage, hier bleiben. Es ist dazu bestimmt, für die Ruhe und Sicherheit in unserer Stadt zu sorgen und wird auch den Wachdienst versehen.

— Wegen Verschleppung und Unterschlagung von Militärgut wurde der Schneidermeister Jean Eckert vom Militärausschuß des Arbeiter- und Soldatenrats verhaftet. Er war Kammerunteroffizier des Landsturm- bataillons und hat als solcher, wie vermutet wird, große Mengen Stoffe an sich gebracht. In seiner Wohnung wurden 9 schwere Kisten Militärgut, Stiefeln, Hemden, Hosen usw. enthalten, beschlagnahmt.

Berlin. Die Kutscher und Schaffner der Wirtschaftsgenossenschaft Berliner Grundbesitzer sind wieder einmal in einen Streik getreten. Die Kutscher verlangen täglich 35 Mark und die Schaffner täglich 32 Mark Lohn.

Das Ende der Dorpater Deutschen Universität. Mit dem Schicksal des Baltischen Landes scheint sich nun auch das der deutschbaltischen Universität in Dorpat zu erfüllen. Der Dorpater Traum ist nahezu ausgeträumt: wir warten auf unsern Abtransport, so schreibt einer der an die Dorpater Universität berufenen deutschen Professoren der „Deutschen Medizinischen Wochenschrift“.

Eine Weltuniversität in Norwegen. In Christiania soll nach Friedensschluß eine Weltuniversität zur Versöhnung der Völker errichtet werden. Die Kosten werden auf 10 Millionen Kronen berechnet, und die Nobel-Stiftung erklärt sich bereit, mindestens einen erheblichen Teil dieser Summe zu übernehmen. Zu den Förderern des Planes gehören vor allem hervorragende skandinavische Wissenschaftler sowie der bekannte französische Schriftsteller Roland Romain.

Edmund Hofstad gestorben. In Paris starb der berühmte französische Dichter und Dramatiker Edmund Hofstad. In Deutschland wurde er namentlich bekannt durch sein Schauspiel Corano de Bergerac, das vielfach aufgeführt wurde.

Für die Schriftleitung verantwortlich: Otto Bed.

Bekanntmachungen der städtischen Verwaltung.

Die Auszahlung der Reichsfamilienunterstützungen erfolgt im Monat Dezember:

Samstag, den 7., 14., 21. u. 28.,

vormittags von 8¹/₂—12¹/₂, nachmittags von 3—4 Uhr.

An anderen Tagen wird nicht gezahlt.

Herborn, den 5. Dezember 1918.

Die Stadtkasse.

Brennholzversteigerung.

Samstag, den 7. ds. Mts., vormittags 10 Uhr, kommen im Rathausaal folgende Mengen Brennholz zur Versteigerung:

Aus Distrikt 13a Hohewarte:

114 Rm. Nadelholzschicht
84 „ Nadelholzküppel
43 „ Nadelholzreisfernküppel

Aus Distrikt 11 Hohewarte:

20 Rm. Nadelholzschicht
23 „ Nadelholzküppel
18 „ Nadelholzreisfernküppel

Aus Distrikt 19 Rennewelt:

4 Rm. Nadelholzschicht
26 „ Nadelholzküppel
33 „ Nadelholzreisfernküppel

Aus Distrikt 17 Rennewelt:

2 Rm. Nadelholzschicht
53 „ Nadelholzküppel
54 „ Nadelholzreisfernküppel

Herborn, den 5. Dezember 1918,

Der Bürgermeister: Birkenhahl.

Verkauf von Schuhwerk.

Die Landwirtschaftskammer Wiesbaden läßt in dem Schuhwarengeschäft von L. Weber-Dillenburg bezugsfrei 130 Paar Kriegsschuhwerk mit Vollholzsohlen in der Größe 40—47 und Preislagen bis 22,50 Mk. verkaufen.

Dillenburg, den 5. Dezember 1918.

Die Kreisbekleidungsstelle
Wilhelmsstr. 1, IV.

Nassauer, werbet für die deutsche demokratische Partei!

Wir fordern:

1. Einen freien Volksstaat und bekämpfen jede Gegenrevolution von unten und oben.
2. Sofortige Wahlen zur Nationalversammlung nach der gleichen, geheimen und direkten Verhältniswahl für alle großjährigen Volksgenossen beiderlei Geschlechts.
3. Energetische Fortführung der sozialen Gesetzgebung, Sicherung des Koalitionsrechtes aller Stände, Maßnahmen zum Wiederaufbau unserer Wirtschaft, Schaffung von Bauernland durch Aufstellung von Domänen und geeigneter großer Güter.
4. Aufrechterhaltung der Ordnung, Sicherung des Eigentums, glatte Erledigung der Verwaltungsgeschäfte in Reich, Staat und Gemeinde und vor allem:

Frieden, Arbeit und Brot!

Anmeldungen zur deutschen demokratischen Partei erfolgen bei den Ortsvereinen oder bei der Geschäftsstelle des Landesverbandes in Wiesbaden, Bachmayerstraße 10.

Statt Karten.

Lina Diller
Paul Reifner

Verlobte

Am Gorf (Dillkreis)

Achenbach b. Siegen

im Dezember 1918.

Bersteigerung.

Am Montag, den 9. Dezember nachm. 1 Uhr versteigere ich in Donsbach bei der Wohnung der Geschwister Herr folgende Sachen:

2 Kühe, Wagen, Pflug, Egge, Fische, Stühle, Geflügel, sowie anderweitige Haus- und Küchengeräte öffentlich gegen gleichbare Zahlung.

Ferdinand Ricodemus, Herborn.

Deutscher Werkmeister-Verband.

Bezirksverein Sinn-Herborn.

Berufsorganisation der Werkmeister, Steiger und Betriebsbeamten der Industrie.

Mitgliederversammlung

in Herborn im „Herborner Hof“ am Sonntag, den 8. Dezember 1918, nachmittags 4 Uhr.

Tagesordnung:

1. Vorstandswahl.
2. Der Werkmeister und die neue Zeit.

Sämtliche Mitglieder und noch fernstehende Kollegen werden freundlichst eingeladen.

Der Vorstand.

Bank für Handel und Industrie.

(Darmstädter Bank)

Agentur Herborn.

Fernruf Nr. 45. Herborn. Dillstrasse.

Reichsbank-Giro-Konto. Postscheck-Konto Frankfurt a. M. Nr. 7765

Aktienkapital und Reserven: 192 Millionen Mark.

Die BANK FÜR HANDEL & INDUSTRIE, Agentur Herborn, empfiehlt sich zur Ausführung aller bankmässigen Geschäfte wie:

An- und Verkauf von Wertpapieren, Geldsorten u. s. w., Diskont-, Scheck- und Konto-Korrent-Verkehr.

Aufbewahrung und vollständige Verwaltung von Wertpapieren und Wertgegenständen aller Art.

Vermietung von eisernen Schrankfächern.

Annahme von Bar-Depositen gegen Ausstellung von Einlagebüchern.

Die Bank für Handel & Industrie ist laut Bekanntmachung der Grossherzoglich-Hessischen Regierung vom 17. August 1900 in Hessen zur Annahme von Mündelgeldern geeignet.

Suche für sofort ein
braves

Mädchen.

Frau Carl Meckel Wwe.,
Sandweg 6.

Für seinen kinderl. Haushalt, 2 Pers., neben Köchin tüchtiges, gewandtes

Kausmädchen

gesucht. Angeb. mit Zeugnissen an

Fr. Dr. Stein,
Bad Nauheim,
Villa Kaltbrunn.

Hoher Verdienst

für Hausierer und Detail- Reisende durch Vertrieb von zugkräftigen Artikeln. Interessenten wollen sich melden unter R. Nr. 2030 an die Geschäftsstelle ds. Bl.

Medizinische

Baseline

empfiehlt

Drogerie A. Doeinck.

Die Mitglieder des Bürgerrats

werden hiermit zu einer

Sitzung auf Samstag abend 8¹/₂ Uhr in das Lokal des Westerwälder Hofs eingeladen.

Louis Schumann jr., Vorsitzender.

Tüchtige

Holzfuhrlente

suchen

Gebrüder Cloos, Wehlar.

Junger Kaufmann,

der längere Zeit im Vaterländischen Hilfsdienst tätig war, sucht Stellung in dem Kontor eines Fabrikgeschäftes evtl. auf dem Lande bei freier Station. Gest. Angebote unter M. 2097 an die Geschäftsstelle ds. Bl.

Vanillezucker Ia.,
Kirschhornsalz,
Backpulver,
Backoblaten

empfiehlt

Drogerie A. Doeinck.

Zu verkaufen:

2 starke Fahrräder mit Nigeln, 1 Welle, 1 Schmiedeeiserne Nippelplatte 2x1 Meter, 1 Schmiedeeiserne Nippelplatte 2x1¹/₂ Meter, 1 Partie Rohre 1¹/₂ u. 2 Zoll, 1 Partie Bandisen, 1 Partie neuer Drahtstifte, (Auswurfstifte alle Sorten), einige Zentn. Asphaltmangel, 1 guter, mittelschw. vier-räderiger Wagen, ein schw. 2-räderiger Karren, 1 Partie Ketten, 1 langes verzinktes Drahtseil, verschiedene Kabelteile.

Gustav Meckel,
Herborn, Kaiserstraße.

Kirchliche Nachrichten.

Sonntag, 8. Dezember

(2. Advent).

Herborn:

10 Uhr: Hr. Dekan Prof. D. Haugen.

Lieder: 35, 41

Kollekte

für die Nationalstiftung.

Sitzung der Gemeindevertretung.

1 Uhr: Kindergottesdienst

2 Uhr: Hr. Kandid. Schulz

Lied: 24

Burg:

1 Uhr: Kindergottesdienst

Amdorf:

2 Uhr: Hr. Pfr. Conradt

Kollekte

für die Nationalstiftung.

Waldersdorf:

4 Uhr: Hr. Pfr. Conradt

Kollekte

für die Nationalstiftung.

Hörsbach:

2 Uhr: Hr. Pfr. Weber

Kollekte

für die Nationalstiftung.

Taufen und Trauungen:

Hr. Dek. Prof. D. Haugen.

Mittwoch abends 8¹/₂ Uhr:

Jünglingsverein i. Vereinsb.

Donnerstag abds. 9 Uhr:

Bibelstunde i. d. Aula.